

Salzburg, den 23.12.2020

Offener Brief zur Situation auf Lesbos

Gerichtet an alle politischen Verantwortungsträger*innen in Salzburg & Österreich

Während wir diesen offenen Brief verfassen, sind Kinder und Babys in den griechischen Lagern in Gefahr, von Ratten angenagt zu werden. Hunderte Menschen teilen sich eine Toilette, es ist kalt, nass und es fehlt an allem, was eine **menschenwürdige Deckung der Grundbedürfnisse** ausmacht.

Am 10. Dezember haben wir den Tag der Menschenrechte gefeiert. Österreich sollte für diese im Rahmen der eigenen Möglichkeiten einstehen, denn dies sind **Grundwerte**, deren Umsetzung entscheidend dazu beiträgt, unser Land zu einem so lebenswerten Ort zu machen. Treten wir die Menschenrechte mit Füßen, so richten wir langfristig Schaden an, der uns alle trifft.

Nicht alle Verletzungen der Menschenrechte und -würde lassen sich durch uns beeinflussen, aber was die erbärmliche, völlig menschenrechtswidrige und unwürdige Situation der Menschen in den griechischen Flüchtlingslagern betrifft, können **SIE als Entscheidungstragende/r** und wir – als österreichische Bürger*innen – **sofort einen Beitrag leisten!** Denn es zeigt sich seit Monaten, dass die Hilfe vor Ort in Griechenland NICHT funktioniert. In der Zwischenzeit ist der Winter gekommen und noch immer ist kein Ende des Elends für die Menschen in Sicht. Es ist deshalb eine gesamteuropäische Aufgabe, eine Lösung zu finden. Aber darüber hinaus gilt JETZT das unaufschiebbare Gebot, handelnd einzugreifen! **Österreich hat alle Voraussetzungen dafür, einen konstruktiven und solidarischen Beitrag zu leisten. Die Zeit zu handeln ist JETZT!**

Bitte setzen Sie sich dafür ein, dass diese Familien auf die europäischen Mitgliedsländer aufgeteilt werden und dass Österreich dabei einen fairen Beitrag leistet. Es gibt hier mehr als genug Platz, Ressourcen und engagierte Bürger*innen, um Menschen aufzunehmen und zu betreuen. „Wir können nicht allen helfen“ kann kein Argument sein, um nichts zu tun.

Wie auch unser Bundespräsident und viele andere Personen des öffentlichen Lebens – politische Entscheidungsträger*innen, kirchliche und zivilgesellschaftliche Organisationen, Künstler*innen... - es in den letzten Wochen und Tagen ausgedrückt haben: **es geht um Solidarität in einer absoluten Notsituation!** Diese kann Österreich als eines der reichsten Länder dieser Erde jedenfalls leisten - und wir als Bürger*innen dieses Landes unterstützen dies auch mehrheitlich, denn wir sind für eine grenzenlose Solidarität und damit gegen das Konzept der „Festung Europa“!

Als Bürger*innen und als Vertreter*innen der Zivilgesellschaft im Rahmen des Vereins zur Förderung INTERnationaler SOLidarität – INTERSOL – versichern wir Ihnen, **dass wir gerne einen Beitrag leisten und Sie sich unserer Unterstützung sicher sein können, wenn Sie sich für eine menschenwürdige Lösung dieser Notsituation einsetzen.**

Bitte helfen Sie mit, dem Elend ein Ende zu machen und gestalten Sie eine menschenwürdige Politik mit, denn nur so können wir den nachfolgenden Generationen ein Vorbild sein.

Mit herzlichen Grüßen

Mag.a Maria Koidl-Trinkfaß, Präsidentin

Mag.a Gudrun Danter, 1. Vizepräsidentin

Hubert Herzog, 2. Vizepräsident

Mag.a Edith Lettner, Finanzreferentin

Mag.a Dr.in Dina Weindl, stv. Finanzreferentin

Marietheres Putre MA, Schriftführerin

Susanne Lechner, stv. Schriftführerin

weitere Vorstandsmitglieder (kooptiert):

Elisabeth Buchner MA MSSC

Mag. Richard Reicher

Theresa Dorfer

Dr. Hans Eder, Direktor

Klaus Krüger, Beirat

Primar Dr. Josef Rucker, Beirat und Ehrenpräsident